

Freiheit

Andacht über 2. Korinther 3,17¹

→ Welche Eigenschaften fallen Ihnen in Verbindung mit Gott ein?
Jesus? eiliger Geist?

Wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit. 2 Kor 3,17
Der Herr aber ist der Geist, wo aber der Geist des Herrn - Freiheit

Ob wir schon mal über Gott unter dem Aspekt der Freiheit nachgedacht haben?
Meistens verbinden wir sicher eher andere Eigenschaften mit Gott: Güte, Liebe, Heiligkeit,
vielleicht auch Strenge, Weisheit, Stärke,
aber Freiheit?

Wo Gott ist, wo Jesus ist, wo der Heilige Geist ist, ist Freiheit?
Ja!

Schon in der Schöpfung wird es deutlich:
Gott segnet den Menschen, gibt ihm Würde und einen Auftrag,
aber auch die Freiheit, Gott gegenüber ungehorsam zu sein,
was der Mensch sofort genutzt hat.

Wenn Gott Liebe ist,
dann stellt ER den Menschen auch in die Freiheit,
denn ohne Freiheit gibt es keine Liebe.

Und wenn man die Evangelien liest,
stellt man fest: Jesus war ganz bestimmt der freieste Mensch, der je gelebt hat.
ER ließ sich von keinem Menschen einengen oder das Wort der Wahrheit verbieten,
zog frei umher,
war materiell frei und doch versorgt,
und ER ließ allen die Freiheit:

Wollt ihr auch weggehen? fragte ER die Jünger.

Und in der Apostelgeschichte findet man,
dass die ersten Christen in einer erstaunlichen Freiheit und Freude lebten.

Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

Das Wort für "Geist" meint auch "Wind",
und Wind gibt es nur im Freien,

Wind und Freiheit, Geist und Freiheit hängt wesensmäßig zusammen.

Merkwürdigerweise war und ist Kirche im Laufe der Geschichte
und heute nicht unbedingt dafür bekannt, dass sie eine Hüterin der Freiheit ist.

Beim Streben nach Freiheit

hatten die Menschen meistens den Eindruck,
dass sie sich da auch von der Kirche befreien müssen.

Wenn in Kirchen, Gemeinden, Gemeinschaften und Kreisen
keine Freiheit ist, was heißt das dann?

Das kann wohl nur heißen, dass der Geist Gottes dort nicht ist.

Durch Seinen Geist wirkt Gott heute auf der Erde und bringt Seine Freiheit mit.

Im Textzusammenhang ist von Israel die Rede,
von Israel, das Jesus nicht erkennen kann, weil wie eine *Decke über ihren Augen* liegt.

¹ Monatsspruch Oktober 2004
<http://das-verkuendigte-wort.de>

Wenn es sich aber bekehrt zu dem Herrn, wird die Decke abgetan, der Herr aber ist der Geist, wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.
 Die Freiheit des Geistes beginnt für einen Menschen also in der Bekehrung, wenn er *sich dem Herrn, der der Geist ist, zuwendet, zu IHM umwendet, hinkehrt, seine Aufmerksamkeit auf IHN richtet.*
 Wenn ich das hier richtig lese, scheint es so etwas wie eine Bekehrung zum Heiligen Geist zu geben. Und die bewirkt, dass ich durch Jesus zum Vater komme.

Was gehört zu der Freiheit, die der Geist mitbringt?

Textzusammenhang:

1. Freiheit Jesus zu erkennen und damit Gott.

Das kann nicht jeder.

Manche Menschen sind gebunden und können Jesus, Gott nicht erkennen.

Das kann man ihnen nicht vorwerfen.

Da helfen auch keine klugen Argumente.

Da hilft nur, dass sie in die Gegenwart des Geistes kommen.

Dann können sie auf einmal sehen und erkennen, was es mit Jesus auf sich hat.

Die Freiheit des Geistes bedeutet **2.** freien Zugang zu Gott.

Wir schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn, sagt Paulus.

Das bedeutet wirkliche Gottesbegegnung, wirklicher Kontakt mit Gott.

Da wird Beten interessant und schön und zur größten Freude, die ein Mensch erleben kann, wenn das geschieht!

Und daraus ergibt sich **3.:** Ich werde frei, anders zu werden, ich muss nicht der Alte bleiben:

Nun aber schauen wir alle mit aufgedecktem Angesicht

die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel

und werden verwandelt (metamorphoumetha) in Sein Bild

von einer Herrlichkeit zur anderen, von dem Herrn, der der Geist ist!

Die schlimmste Bindung ist wohl die, an sich selbst gebunden zu sein.

Die größte Freiheit ist die,

an den unendlich großen und herrlichen Gott gebunden zu sein

und von IHM geprägt zu werden.

Jeder von uns hat sich schon an seinen Grenzen gestoßen

und wollte in bestimmter Hinsicht gerne anders sein oder werden

und hat die Erfahrung gemacht: ich schaffe das nicht.

Ich kann mich nicht ändern.

Je mehr ich es versuche, desto weniger gelingt es vielleicht.

Die schlechte Nachricht ist: wir können uns nicht grundlegend ändern.

Wir können uns manches antrainieren,

aber im Grunde genommen können wir unsere Bosheiten nur verlagern, wir kriegen sie nicht los.

Die gute Nachricht ist: Wir werden automatisch neu und anders,

wenn wir Gott betrachten, IHM wirklich begegnen.

Das geht überhaupt nicht anders!

So wie das, was wir in die Sonne, ins Licht halten, hell wird,

so werden wir durch Gottes Geist geprägt und verwandelt,

wenn wir in Seine Gegenwart kommen.

Und wenn wir an uns selbst gebunden bleiben,
diese Freiheit zur Erneuerung nicht kennen, zeigt das,
das wir ein menschlich nachgemachtes Christentum leben,
aber uns nicht im Heiligen Geist bewegen.
Gottes Geist schenkt die Freiheit, anders zu werden, neu zu werden,
auf Gottes Weise, zu Gottes Zeit, in Gottes Reihenfolge,
aber es ändert sich was, wir werden verwandelt.

Ein 4.:

Die Freiheit, ein flottes Auto zu fahren,
kann ich nur auf einer glatten, breiten Straße genießen.
Aber ich kann nach links oder rechts abgleiten,
und dann geht das Ganze gegen den Baum oder gegen die Wand
oder den Abhang herunter.
Es gibt ein Abgleiten nach links in die Gesetzlosigkeit.
Und es gibt ein Abgleiten nach rechts in die Gesetzlichkeit.
Beides ist gleich daneben.
Die Gesetzlosigkeit bedeutet Sünde und Gottesferne.
Und die Gesetzlichkeit ist eine Karikatur des Christentums, eine Beleidigung Gottes,
weil ich mit menschlichen Regeln erreichen will, was nur Gottes Geist schenken kann.
Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig,
schreibt Paulus im selben Kapitel.
Merkwürdigerweise gibt es beides:
Gesetzlosigkeit und Gesetzlichkeit auch in christlichen Bewegungen,
die sich sehr stark auf das Wirken des Heiligen Geistes berufen.
Wie sich das zusammenmischen kann ist mir ein Rätsel,
aber diese Probleme gab es schon ziemlich von Anfang an,
deshalb schreibt Paulus ja diese Dinge überhaupt.
Es gibt z.B. Fromme, von denen ein Druck ausgeht,
dass man in ihrer Nähe keine Luft mehr kriegt.
Und es gibt andere, die alles so genau wissen,
dass niemand anderes eine Chance hat,
seinen Glauben gemäß seiner derzeitigen Erkenntnis fröhlich zu leben.
Andere sind so enthusiastisch, und so übergeistlich,
dass biblische Normen für sie nicht mehr gelten.
Und Andersgeartete ohne dieselben Erfahrungen
haben in diesen Kreisen keine Chance,
auch wenn sie vielleicht viel treuer nach der Bibel leben.

Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit:

Da darf ich im Glauben klein sein und wachsen.
Da darf ich auf einer anderen Station des Glaubensweges sein
als die anderen und wir sind doch auf demselben Weg.
Da ist eine Klarheit und Eindeutigkeit und trotzdem Großzügigkeit und Freiheit.
Weil Gott so groß ist, kann man über menschliches hinwegsehen.
Wenn ich versagt habe, werde ich nicht verdammt,
sondern darf umkehren und empfangen umso mehr Liebe.
Der glimmende Docht wird nicht ausgelöscht und das zerstoßene Rohr nicht zerbrochen,
sondern alles darf heil werden.
Da ist nicht Verbissenheit, sondern Freude,
kein Drängen, sondern ein herzliches Eingeladensein.
Gott sagt: Komm, du darfst so werden, wie ich dich gemeint habe.

Dir steht alles bei mir offen.
Sei frei und empfang und lebe.
Du hast eine ganze Ewigkeit bei Mir vor dir,
deshalb kannst du jetzt in deiner Zeit großzügig sein.
Meine Schöpfung ist wunderbar, du kannst dich an ihr und in ihr freuen.
Aber du darfst auch um die unsichtbare Schöpfung und Welt wissen
und um deren Möglichkeiten.
Ich habe alles Finstere besiegt,
lebe in Meinem Sieg und in Meiner Größe,
lass dich nicht niederdrücken und kleinkriegen durch das, was dich bedrängen will,
Ich habe dir Vollmacht darüber gegeben.
Sieh die Menschen mit Meinen Augen und ärgere dich nicht über sie.
Du bist Mein Sohn, Meine Tochter, Königssohn, Königstochter,
da hast du alle Freiheit,
da steht dir alles zur Verfügung,
Du hast Mich
und damit alles.
Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.